



Jahresbericht 2018

pro familia
Beratungsstelle Aachen

Unser Team

pro familia

Monheimsallee 11
52062 Aachen
Telefon: 0241 / 36 35 7
Telefax: 0241 / 40 27 50

E-Mail: aachen@profamilia.de
www.profamilia.de/aachen
www.facebook.com/profamiliaAachen

Finanzen

pro familia wird durch Zuschüsse des Landes NRW (80,3 %) und der Kommunen (15,4 %) unterstützt. Das bedeutet, dass wir einen Eigenanteil (4,2 %) von 15.014 € aufbringen mussten. (2017 9.400 €)
Für bestimmte Leistungen sind deshalb Kostenbeiträge notwendig.
Als gemeinnütziger Verein ist die Beratungsstelle außerdem auf Spenden und Mitgliedsbeiträge dringend angewiesen.

Wir danken für finanzielle Unterstützung:

- der Stadt und der Städteregion Aachen
- der Sparkasse Aachen
- dem Freundeskreis der Beratungsstelle Aachen e.V.
und allen Spendern

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Spende

Spendenkonto:

Sparkasse Aachen
Konto 3044559 BLZ 390 500 00
IBAN: DE 96 39050000 0003 044559
BIC: AACS DE33 XXX

Oder/und werden Sie Mitglied im Landesverband pro familia NRW e.V. :

http://www.profamilia.de/fileadmin/landesverband/lv_nordrhein-westfalen/Mitgliedsantrag.pdf

Ihre Vorteile:

Informationen aus dem Landesverband NRW und der örtlichen Beratungsstelle
Fachzeitschriften aus dem Bundesverband
Jahresbeitrag: 46,-€ (ermäßigt 12,-€)



(v. links) Ursula Maschke, Walter Oreschkowitsch, Ekram Bsiri, Barbara Bohnen-Böhm, Ina Biermann, Nazan Rasim-Oglou, Leonie Keller, Margrit Schaefer-Klocke (Leitung)

pro familia die deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualberatung und Sexualpädagogik steht für ein humanistisches Menschenbild, in dessen Mittelpunkt die Freiheit des Menschen in eigener Verantwortung und die soziale Gerechtigkeit stehen.

pro familia engagiert sich für die Selbstbestimmung des Menschen und unterstützt eine Kultur, in der sich unterschiedliche sexuelle und partnerschaftliche Lebensweisen entwickeln können und geachtet werden.

pro familia setzt sich ein für das Recht auf sexuelle und reproduktive Gesundheit und für eine selbstbestimmte und verantwortliche Sexualität – verbunden mit der sozialen Verantwortung, die Persönlichkeitsrechte anderer Menschen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu wahren.

pro familia berät zu den Themenschwerpunkten Sexualität und Schwangerschaft, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit oder sexueller Orientierung; auf Wunsch auch anonym. Alle Berater*innen unterliegen der Schweigepflicht.

Unser qualifiziertes Team besteht aus Ärztin, Sozialarbeiterinnen, Pädagoge, Psychologin und Assistentinnen. Wir helfen den Ratsuchenden, verantwortliche, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen und eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Wir beraten unabhängig von Weltanschauung, Nationalität und sexueller Orientierung.
Wir stehen unter Schweigepflicht.

Unsere Arbeit in den Bereichen der §§ 5/6 und § 2

Zahlen und Daten

Beratungsfälle 2018 (2017)	1467 (1495)
Beratungsgespräche 2018 (2017)	1808 (1832)

Beratungsfälle nach Alter	Unter 14	14-17	18-21	22-25	26-32	33-40	ab 40	Keine Angabe
§ 2	1 (4)	57(54)	116(84)	186(190)	268(363)	99(113)	93(106)	27(49)
§§ 5/6	0 (0)	21(11)	80(80)	160(156)	251(202)	92(77)	44(40)	1(0)
gesamt	1 (4)	78(78)	169(168)	346(346)	519(565)	191(190)	137(146)	28(49)

Die §§ 5 / 6

umfassen die Schwangerschaftskonfliktberatung nach den §§ 218 / 219

§§ 5 / 6 SchKG	
Beratungsfälle	601(649)
Beratungsgespräche	620(657)
davon Einzelgespräche	407
Paargespräche mit Begleitung	152
	61

Die vier am häufigsten genannten Gründe für den Schwangerschaftskonflikt waren:

- Familiäre, partnerschaftliche Probleme
- Körperliche, psychische Verfassung
- Ausbildungs-/berufliche Situation
- Alter (zu alt / zu jung)

§ 2

umfasst die allgemeine Schwangerenberatung und alle anderen Beratungsbereiche

§ 2 SchKG	
Beratungsfälle	865(845)
Beratungsgespräche	1.187(1.175)
davon Einzelgespräche	861
Paargespräche mit Begleitung	279
	47
Müttergruppe 3 Sitzungen	1

Erstanlass der Beratungsfälle § 2 SchKG: Fälle - Beratungen

- Schwangerschaftsberatung 302 (291) 362 (364)
- Familienplanung, Kinderwunsch 259 (295) 297 (355)
- Sexual- und Partnerschaftsber. 163 (120) 340 (271)
- Beratung nach Geburt 89 (74) 120 (90)
- Ber. n. Fehl- o. Todgeb., Abbr. 21 (18) 24 (30)
- Sexuaufklärung 29 (41) 38(54)
- Sonstiges 1 (4) 1(5)
- Vertrauliche Geburt 1 5

Sexualpädagogik Sonderprojekte

Sexualpädagogische und präventive Gruppenangebote

	Gruppen
Jugendliche	145 (148)
Multiplikatoren	11 (10)
Insgesamt 1920 (1677) Personen	

Sonderprojekte NRW Flüchtlinge im Blick:

Beratungen	
46 (48) Fälle	72 (43) Berat.
Schwangere	9
Familienplanung	14
Nach Geburt	43
Nach Abbruch	4

2 Gruppentreffen mit 11 Teilnehmerinnen - Familienplanung

Digitalisierung und ihre Auswirkungen bei pro familia Aachen

Im Alltag der Beratungsstelle zeigen sich deutliche Veränderungen in Richtung Digitalisierung. Klienten können sich schon sehr differenziert über die Angebote auf unserer lokalen Homepage informieren und nutzen dies auch zunehmend.

Die Kontaktaufnahme wird durch vielfältige Informationen über unsere Einrichtung erleichtert, von grundlegenden Darstellungen der verschiedenen Arbeitsbereiche bis zu konkreten Hinweisen, z.B. auf die Kostenbeteiligung. Besonders bewährt hat sich hier der Kontaktbogen für das Anmeldeverfahren in der Paar- und Sexualberatung. Wichtig ist es uns jedoch, auch andere Möglichkeiten – etwa per Telefon oder Brief – anzubieten. Aber für viele Frauen und Männer scheint der ausgefüllte Bogen, per Mail verschickt, niedrigschwelliger und mit größerer Verbindlichkeit verbunden zu sein: seitdem gibt es kaum noch Terminabsagen, mit oder ohne Abmeldung.

Seit 2 Jahren pflegen wir auch eine eigene Facebook-Seite, der Papierkalender ist (im Netzwerk geschützt) digital ersetzt worden und die Mitarbeiter*innen geben die Statistik selber in eine landesweite Eingabemöglichkeit am PC ein.

2 Kolleg*innen arbeiten schon seit mehr als 10 Jahren bei der bundesweiten Onlineberatung „sextra“ mit und wir werben gerne für unsere landesweite Jugendseite www.sex-profamilia.de. Literaturlisten können beispielsweise in der Sexualpädagogik auf der Seite des Landesverbandes eingesehen und ausgedruckt werden – die Vorteile der Digitalisierung sind offensichtlich, ersetzen aber keineswegs den persönlichen Kontakt der face-to-face Beratung!

ELTERN - Zeit und Geld! Eine Erfolgsgeschichte?

Varianten der Elternzeit und des Basiselterngeldes, Elterngeld-Plus, Partner*innenmonate, Partnerschaftsbonus versprechen, eine flexible und gleichmäßige Aufteilung von Familie und Beruf. In der Beratung bemerken wir, dass dies selten gelingt. Mütter übernehmen weiterhin einen Großteil der Elternzeit. Die Gründe sind nicht immer klar definierbar. **Auf der einen Seite** spielen finanzielle und arbeitsrechtliche Gründe eine Rolle. Frauen sind öfter in prekären Arbeitsverhältnissen beschäftigt und Schwangerschaft und Geburt verschärfen dies. Im Gegensatz dazu sehen viele Männer Schwierigkeiten, die Elternzeit umzusetzen und die finanziellen Einbußen sind zu hoch. Unternehmen rechnen weiterhin fest mit der Flexibilität u. Anpassungsfähigkeit v. Vätern. Frauen eilt der Ruf voraus, dass Sie, durch den möglichen Einstieg in die Familienphase weniger belastbar und einsatzfähig sind. Folge ist die weitere Ungleichheit am Arbeitsmarkt. **Auf der anderen Seite** stehen gesellschaftliche und persönliche Faktoren. Weiterhin dominiert in vielen Köpfen das Bild, dass ein Kind, in den ersten Lebensjahren, vor allen Dingen seine Mutter braucht und der Vater der Hauptverdiener der Familie ist. **Immerhin** geht inzwischen jeder dritte Vater in Elternzeit und bezieht durchschnittlich 3,1 Monate Elterngeld (vgl. Mütter 11,6). Tendenz steigend.

Politisch sind schon einige Schritte getan, um mit alternativen Elterngeld- und Elternzeitmodellen die Vereinbarung von Familie und Beruf zu erleichtern und eine gleichmäßigere Aufteilung zwischen den Eltern zu ermöglichen. Bis Arbeitgeber*innen und die Gesellschaft aber anerkennen, dass Mütter und Väter gleichermaßen Eltern werden, wird es wohl noch einige Zeit dauern.

Schwangerschaftsabbruch - Psychische Folgen?

Die Gründe für einen Abbruch sind vielfältig und zumeist biographischer Natur, wie z.B. unsichere Partnerschaft, berufliche und finanzielle Unsicherheit oder das Alter der Frau.

Seit den 80er Jahren wird immer wieder behauptet, ein Abbruch habe negative psychische Auswirkungen auf die Frauen. Diese Behauptung findet sich häufig in Strategien von Abtreibungsgegner*innen wieder. Es gibt zahlreiche Studien, die dieser Frage bereits nachgegangen sind und die diese These widerlegen. Es gibt zudem Meta-Analysen, die insgesamt kein erhöhtes Risiko für psychische Erkrankungen bei Frauen sehen, die eine Schwangerschaft frühzeitig abgebrochen haben, im Vergleich zu Frauen, die die Schwangerschaft austrugen.

Mehrere neuere Studien aus den Jahren 2011 und 2015 beobachteten eine repräsentative Zahl von ungewollt schwangeren Frauen kurz vor und über einen längeren Zeitraum nach dem Abbruch. Der Abbruch als Auslöser psychischer Störungen bestätigte sich auch in diesen Studien nicht. Eine Studie aus 2015 konzentrierte sich auf die psychische Verarbeitung eines Schwangerschaftsabbruches und zeigte, dass die Zeit vor dem Abbruch häufig von Belastungen durch die Entscheidungsfindung und Angst vor dem Eingriff geprägt ist, dass die subjektive Belastung danach jedoch deutlich abnimmt. Und eine prospektive Langzeitstudie zeigt: 95 Prozent der Frauen sind auch drei Jahre nach einem Schwangerschaftsabbruch sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

„Ich bin froh, dass ich gekommen bin!“ - Männer in der Sexualberatung

Männer können bei uns in der (Sexual-)Beratung einzeln, im Rahmen einer Paarberatung oder auch online bei „sextra“ beraten werden, durch Beraterinnen, einen männlichen Berater und in „begründeten Einzelfällen“ auch durch ein Mann/Frau Team. In der Sexualberatung werden wir dabei mit einer Vielfalt an Problemen konfrontiert, von der Kontakthemmung bis zum vorzeitigen Samenerguss. Seit einigen Jahren melden sich auffällig mehr Männer, die sexuelle Problemen im Zusammenhang mit langjähriger intensiver Nutzung von (Internet-) Pornografie haben. Das eigene Verhalten mit häufiger Selbstbefriedigung wird beispielsweise als suchtartig erlebt und kann sogar das soziale oder auch berufliche Leben beeinträchtigen. In Partnerschaften gibt es dann häufig Streit über die Nutzung von Pornografie. Manche Frauen lehnen sie grundsätzlich oder in bestimmter Ausprägung ab oder fühlen sich schlicht von der hohen Quantität bei abnehmender partnerschaftlicher Sexualität benachteiligt. Das verstärkt sich noch bei Erektionsproblemen – vor allem, wenn sie nur im partnerschaftlichen Sex auftauchen. Dazu gibt es eine anscheinend zunehmende Anzahl von Männern mit ausbleibendem oder stark verzögertem Samenerguss beim Geschlechtsverkehr, meist im Zusammenhang mit langjähriger Masturbationspraxis und einem damit einhergehenden, sehr individuell ausgeprägten Erregungsmuster. Männer sind bei uns mit ihren Anliegen jedenfalls willkommen – sie können gerne alleine oder mit Partner*in kommen!

Die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf unsere Arbeit

Die digitale Welt hat einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Arbeit der pro familia und auf das Leben der Menschen, die uns aufsuchen. Schon Ende der 90er Jahre setzte pro familia mit dem Online-Angebot „sextra“ neue Maßstäbe. „Sextra“ ist das größte Online-Beratungsangebot zu den Themen rund um Schwangerschaft und Sexualität in Deutschland. Die Onlineberatung ist sehr niederschwellig und eröffnet auch Menschen, die sich nie oder nur schwer in eine Beratungsstelle trauen würden, die Möglichkeit sich professionelle Unterstützung zu holen.

Die Beratungsarbeit vor Ort hat sich mit der Digitalisierung verändert. Frauen im **Schwangerschaftskonflikt** beispielsweise, haben häufig schon jede Menge zum Thema Schwangerschaftsabbruch im Netz gelesen, über die medizinischen Verfahren und rechtlichen Regelungen. Leider gibt es aber auch viele Seiten mit Fehlinformationen und schrecklichen Bildern von Spätabbrüchen. In manchen Foren werden Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung ziehen oder durchgeführt haben, aufs Übelste beschimpft und abgewertet.

In die **sozialrechtlichen Beratungen** kommen (werdende) Eltern, teilweise durch das Internet informiert, oft aber auch dadurch verwirrt. So sind z. B. die Fragen zum Elternzeitgesetz detaillierter und differenzierter geworden. Beim Thema Elterngeld-/zeit geht es neben dem Verständnis der gesetzlichen Regelungen, besonders um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Möglichkeit ElterngeldPlus und Zusatzverdienst zu kombinieren eröffnet den Paaren neue Perspektiven.

Im Bereich **Paar- und Sexualberatung** zeigt sich in der Beratung verstärkt die Allgegenwärtigkeit der Digitalisierung. Klient*innen lernen sich über eine Partner App oder Single Börse kennen und kommunizieren über Messaging Diensten. Verunsicherung entsteht: wie muss ich aussehen und was muss ich leisten, um zu gefallen? Auch die Fragen wo Betrug in der Partnerschaft anfängt, wie ich diesen ganzen Versuchungen im Netz widerstehen kann und was ich in meiner Partnerschaft toleriere, sind Themen in der Paar- und Sexualberatung. Gleichzeitig bietet das Internet die Möglichkeit, sich schnell über sexuelle Themen zu informieren. Die Erleichterung darüber, mit sexuellen Problemen und vermeintlichem Abweichen von der vermuteten Norm, nicht alleine zu sein, kann sehr entlastend sein.

Auch im **medizinischen Bereich** kommen die Ratsuchenden vermehrt mit Vorwissen und Informationen aus dem Netz, die häufig richtiggestellt werden müssen. Aber auch die Erfahrung, dass man bei pro familia alles zu den Themen Verhütung, Schwangerschaft, Sexualität usw. fragen kann, wird in den Foren verbreitet und ist für die Klient*innen hilfreich. Bestimmte Programme, wie z.B. *zanzu* (ein Übersetzungsprogramm zur sexuellen Gesundheit) helfen dabei, gerade bei Menschen mit Fluchterfahrung.

In der **Sexualpädagogik** macht sich die Digitalisierung mitunter am stärksten bemerkbar, speziell im Umgang Jugendlicher mit Smartphones. Der Druck immer „auf dem Laufenden“ zu sein, „nur ja nichts zu verpassen“, scheint groß. Kommunikation mit Freund*innen findet dementsprechend häufig online statt, was dazu führt, dass nicht nur „Dates“ in Chatrooms verabredet werden, sondern unter Umständen auch das „Schlussmachen“ einer Beziehung per Messengerdienst erfolgt. Während Mädchen wie Jungen in sozialen Netzwerken und Profilen ein möglichst „optimiertes“ Bild von sich selbst erschaffen, sehen sie ihr reales Selbst zunehmend kritisch. Der Druck wächst, so zu sein, wie all die anderen - vermeintlich „perfekten“ - Menschen im Netz. Informationen rund um Sexualität sind im Internet vielfältig verfügbar und leicht zugänglich.

Immer wieder geht es in der sexualpädagogischen Gruppenarbeit dann darum, Sachverhalte „richtig zu stellen“ und beispielsweise darüber aufzuklären, was Sex in der realen Welt von Porno-Sex in der virtuellen Welt unterscheidet. Mittlerweile haben wir es immer weniger mit Jugendlichen zu tun, die sich unaufgeklärt fühlen, sondern vielmehr mit Heranwachsenden, die durch den Einfluss von „Fake-news“ und „Influencer*innen“ Unsachliches gelesen, gesehen und gehört haben. Demgegenüber bietet das Internet aber auch eine Fülle an (guten) Aufklärungsfilmern sowie jugendgerechte Beratungsplattformen, die in der sexualpädagogischen Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen eingesetzt werden können.

Durch unser **multiprofessionelles Team in der Beratungsstelle pro familia Aachen** sind wir in der Lage zu medizinischen und sozialrechtlichen Fragen, bei Problemen in der Partnerschaft, sowie „online“ Beratungen anzubieten. Alle Beraterinnen sind speziell fortgebildet und können somit einen hohen Beratungsstandard anbieten.